

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 23

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

Zürich. Die Schulgemeinde Arisdorf-Hersberg-Olsberg hat dem schon seit 20 Jahren in Arisdorf wirkenden Herrn Lehrer Häuplin eine Gehaltauflistung von 200 Fr. zugesprochen.

— **Lehrerwechsel.** Im Rechenschaftsberichte des zürcherischen Regierungsrates pro 1901 liest man: Der Lehrerwechsel war in einzelnen Bezirken ganz bedeutslich. Es wechselten während des Berichtjahres im Bezirk Dielsdorf von 38 Lehrstellen 27, wovon einige mehrmals, ihre Inhaber; im Bezirk Bülach weisen von 32 Schulgemeinden 20 Lehrerwechsel auf, einzelne bis fünfmal. Dies bezieht sich auf die Primarlehrer. Unter den Sekundarlehrern steigerte sich der Lehrerwechsel von 3,9 Proz. im Schuljahre 1893—95 auf 9,9 Proz. im Jahre 1899—1900.

Baselland. In Winterlingen starb nach langem, schwerem Leiden Herr Lehrer Roth, einer der ältesten basellandschaftlichen Lehrer.

— **Kant. Vorturnerkurs.** Der dritte kantonale Vorturnerkurs soll am 24. November dezentralisiert abgehalten werden. Die Vorturner des Bezirkes Arlesheim werden in Binningen gesammelt, diejenigen der übrigen Bezirke in Liestal.

Bern. Rekrutenprüfungen. Das Militärdepartement verfügte, daß taubstumme und blinde Jünglinge nicht mehr, wie bisweilen geschah, den Rekruteneprüfungen zu unterziehen seien.

— Im Jura hat sich eine Sektion des schwizerischen Vereins abstinenter Lehrer konstituiert, die bereits ca. 30 Mitglieder zählt und neulich in Münster ihre erste Jahresversammlung abhielt. Sekundarlehrer Riat sprach über das Thema: „Der Lehrer als Mähzigeitsagent außerhalb der Schule.“

Zur Hochschulstatistik. Es zählten im Sommersemester 1901

Studenten Professoren

Bern	1055	64
Genf	860	63
Zürich	703	61
Lausanne	618	69
Basel	531	64
Freiburg	319	48

Luzern, 8. Nov. **Schulsache.** Der Regierungsrat erweiterte die Aufsichtskommission (Inspektorat) der Kantonschule und des Lehrerseminars und wählte in die Vertretung der liberalen Minderheit Medaiteur Sidler vom „Tagbl.“ neu als Inspektor des Gymnasiums und Lyzeums, Ingenier Roman Abt neu als Inspektor der technischen Abteilung der Realschule und Schuldirektor Nigg in Luzern neu, sowie Erziehungsrat Bucher neu als Inspektor des Lehrerseminars.

Schaffhausen. An der Mädchenschule in Schaffhausen wird von dem betr. reformierten Pastor ein Religionsunterricht erteilt, daß viele Schaffhauser ihren Mädchen privaten Religionsunterricht geben lassen. (Freie Stimme.)

Appenzell I. Appenzell, 14. November. Mit großem Mehr beschloß der Große Rat die Einführung des siebten Schuljahres, und durch Stichentscheid des Präsidenten, Ständerat Dähler, wurde das siebente Schuljahr als Jahresschule erklärt. Ein mutiger Schritt. —

St. Gallen. Rapperswil hat als erste der st. gallischen Gemeinden eine obligatorische Fortbildungsschule für Mädchen eingeführt.

— Bei Besprechung des Erziehungswesens im Kantonsrate wünschte Birrell, daß für die katholischen Jögglinge im Lehrerseminar mehrstimmiger Kirchengesang, bezw. daß der Status quo zur Zeit von Musikklehrer Schildknecht wieder eingeführt werde. Sollte die gewünschte Verübungsfähigkeit im Gesangsstoffe nicht möglich sein,

so möchte doch dafür gesorgt werden, die katholischen Seminaristen beim Kirchen- gesange im Flecken Rorschach mehr herbeizuziehen.

In der Finalabstimmung wird das Lehrerbesoldungsgesetz mit 130 Stimmen gegen keine angenommen.

Landammann Dr. Kaiser spricht namens der Erziehungsbehörde den Dank für das einmütige Votum des Rates aus und hofft auf einen wirksamen Widerhall im Volke.

Neuenburg. Der Stadtrat von Neuenburg hat einen Vorschlag betreffend Erhöhung der Besoldungen der Primar- und Sekundarlehrer im Betrage von Fr. 18,260, resp. Fr. 10,170, erheblich erklärt und an eine 19-gliedrige Kommission zu näherer Prüfung gewiesen.

Deutschland. Berlin. Die Lehrer an den Berliner Gemeindeschulen, die in einem Vororte zu wohnen wünschen, haben jedesmal erst die Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde nötigzusuchen.

— In Hagen (Westfalen) werden in diesem Winter wissenschaftliche Vorlesungen gehalten. Die Vorträge umfassen 3 Vortragsreihen. 1. Geschichte der italienischen Malerei vom 14.—17. Jahrhundert, 2. Experimentalvorträge auf dem Gebiete der galvanischen Elektrizität mit besonderer Berücksichtigung der neuern Forschung, 3. Preußische Wirtschafts-, Verwaltungs- und Finanzgeschichte.

Bayern. München. Es wurde ein bayerischer Studienverein — genannt Albertus Magnus-Verein — gegründet, um unbemittelten Studenten zu höhern akademischen Studien zu verhelfen. — Präsident der achtgliedrigen Kommission ist Freiherr von Hertling.

— Dem Reichs- und Landtags-Abgeordneten Oberlehrer Wörle ist vom heiligen Vater das Ritterkreuz des Gregoriusordens verliehen worden.

Chemnitz. Nach der Leipziger Lehrerzeitung hat die Chemnitzer politische Presse sich auf Anregung des Vorsitzenden vom Pädagogischen Verein in entgegenkommender Weise bereit erklärt, sich von den Lehrervereinen je einen Vertrauensmann bezeichnen zu lassen. An diesen will sich die Schriftleitung der betreffenden Zeitung in allen den Fragen des Lehrerstandes und der Schule wenden, deren rechte Beurteilung dem Nicht-Lehrer schwer, ja geradezu unmöglich ist.

Haiger. (Hessen-Nassau). Um eine größere Selbstständigkeit der Lehrer herbeizuführen, hatten Magistrat und Stadtverordnete beschlossen, das Grundgehalt von 1100 auf 1200 M. und die Alterszulagen von 150 auf 175 M. zu erhöhen. Die Königliche Regierung bewilligte jedoch nur die Erhöhung des Grundgehalts.

Zeitz. Die Stadtverordneten lehnten das Gesuch der Lehrer um Erhöhung der Mietentschädigung in Rücksicht auf die jetzige ungünstige Geschäftslage ab.

— Der Kultusminister hat unterm 31. Juli d. J. — U. III. D. 2903 — bestimmt, daß vom 1. April 1902 ab von jeder Bewerberin, welche die Fähigung zum Unterrichten an Volks-, mittleren und höheren Mädchenschulen oder zur Leitung von Volkschulen für Mädchen, bezw. von mittleren und höheren Mädchenschulen erlangen will, vor ihrem Eintritte in die Prüfung eine Gebühr von zwanzig Mark zu entrichten ist. Bisheran betrug die Prüfungsgebühr zwölf Mark.

Köthen. Am 29. v. Mts. wurden durch Verfügung der Regierung neun Seminaristen vom hiesigen Herzoglichen Landesseminar entlassen, weil sie abends und nachts nach Übersteigen der Einfriedigung das Seminargebäude verlassen und Kneipen besucht hatten. Fünf von den Entlassenen standen kurz vor der Abgangsprüfung.

Erfurt. Die Stadtverwaltung hat mit einer Versicherungsgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem nebst den Beamten auch die Lehrer gegen die Haftpflicht versichert sind.

England. Nachdem sich in London die wahrhaft betrübende Tatsache herausgestellt hat, daß 30000 Schulkinder täglich in die Elementarschule geschick-

werden, ohne einen warmen Bissen zum Mittagsmahl zu erhalten, ist von der obersten Schulbehörde die Einrichtung von Schülertantinen zur Verteilung von Gratisportionen beschlossen worden.

Italien. Rom. Zu Ehren des heiligen Lehrerpatrons Johann Baptist de la Salle soll in der Peterskirche zu Rom eine Statue seines Bildes hergestellt und aufgestellt werden.

Pädagogische Literatur.

1. Ahle, J. N. Ueber Maß und Milde in kirchenmusikalischen Dingen. Regensburg 1901, bei Coppenrath Pawelek, Preis 40 Pfz. 12 Exemplar 3.00 Mf.

Der Vortrag des hochw. Herrn Domkapitulars Dr. Ahle anlässlich der Generalversammlung des „Allgemeinen Cäcilien-Vereins“ im August zu Regensburg liegt hiermit im Drucke vor. Der Verfasser beantwortet die Fragen: 1) Wie hat die kathol. Kirche von jeher Maß und Milde geübt in kirchenmusikalischen Dingen? 2) Wie hat der allgemeine deutsche Cäcilienverein Maß und Milde geübt in kirchenmusikalischen Dingen? Das Schriftchen richtet sich gegen das gleichnamige Buch von Kienle, jedoch in maßvollerer und milderer Weise als die Referate im „Chormägister“ No. 5, im „Cäcilienvereinsorgan“ No. 3 und 4, in der „Musica sacra“ No. 4. Für diejenigen, welche durch Kienle's „Maß und Milde“ vielleicht etwas „verwirrt“ worden sind, ist Ahle's Broschüre (sowie auch Krutschek's „Rechtes Maß und rechte Milde“) notwendig, für andere empfehlenswert. — b —

2. Auf der grünen Gotteserde von Margarethe von Oertzen. C. Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg; ungeb. 3 Mf., 251 S. —

Der vorliegende Roman spielt im 16. Jahrhundert. Der eigentliche Held desselben verkörpert das erwachende Selbstgefühl und Freiheitssehnen des Bauernstandes. Sind auch die Gestalten des Romans keine geschichtlichen Persönlichkeiten, so sind sie doch im großen und ganzen trefflich gewählt und gezeichnet. Es ist ein spannender Roman, formschön und drastisch, ergreifend und anschaulich. Nicht befriedigen können wir uns mit den Kapiteln „15 und 16.“ Die gewandte Erzählerin hat vom kath. Ordensleben eine etwas anrüchige Auffassung, das beweist schon die so oft abwechselnde Titulatur für den Vorsteher eines Kapuzinerklosters. Bald heißt er Abt, bald Bruder und bald Guardian. Ueberhaupt machen uns Ton und Auffassung in diesen 2 Kapiteln für kath. Leser einen bemühenden Eindruck. — n.

3. Pädagogische Jahresschau von Jos. Schiffels Verlag der Löwenberg'schen Buchhandlung in Trier. 4. Auflage. Es erscheinen jährlich 4 Hefte zum Abonnementsspreis von 2 Mf. Die „Jahresschau“ will hauptsächlich auf Grund der katholischen Fachpresse ein umfassendes, in scharfen Zügen gezeichnetes Bild von dem pädagogischen Leben und Streben der jüngsten Vergangenheit bieten.

Zu dem Ende schöpft sie ihren Inhalt — meistens Referate in kurzen Leitsätzen — aus der reich fließenden Quelle von nicht weniger als dreißig pädagogischen Zeitschriften — darunter alle katholischen ohne Ausnahme —, in denen die pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart zum vielseitigsten Ausdruck gelangen.

Die „Jahresschau“ beschränkt sich dabei selbstverständlich auf diejenigen Erscheinungen und Vorkommnisse aus dem Bereich der Pädagogik und des Schulwesens, die von mehr als lokaler und gewöhnlicher Bedeutung sind.

Die „Jahresschau“ will also das Résumé der pädagogischen Zeitschriften sein, das den Leser ohne große Opfer an Arbeit, Zeit und Geld mit dem Hauptinhalt so vieler Zeitschriften bekannt macht. Sie will ein bequemes, schnell orientierendes Nachschlagebuch, ein zuverlässiger Ratgeber für den Lehrer sein.

Wer schnellen und gründlichen Aufschluß haben will über irgend eine theoretische Frage; wer in praktischen Dingen, sei es für die eigene Schule, sei es für Lehrer-Konferenzen, für Lehrer-Vereine, für Vorträge, Abhandlungen u. s. w. Rat und Hilfe sucht, der wird nicht vergebens zu unserer „Jahresschau“ greifen; daher gebührt ihr ein Platz in der Bibliothek eines jeden Lehrers und Schulfreundes.

Es ist unsere Pflicht, diese „Jahresschau“ bestens zu empfehlen, hat sie doch der Redaktion selbst schon so oft als Nachschlagebuch vortreffliche Dienste geleistet.

Cl. Frei.